



SCAPE

SWISS CANCER PATIENT EXPERIENCES

PATIENTENERFAHRUNGEN IN DER KREBSVERSORGUNG

ERGEBNISSE DER UMFRAGE

2021-2022

unisanté

Centre universitaire de médecine générale
et santé publique • Lausanne

Unil
UNIL | Université de Lausanne



Institut universitaire de formation
et de recherche en soins FBM

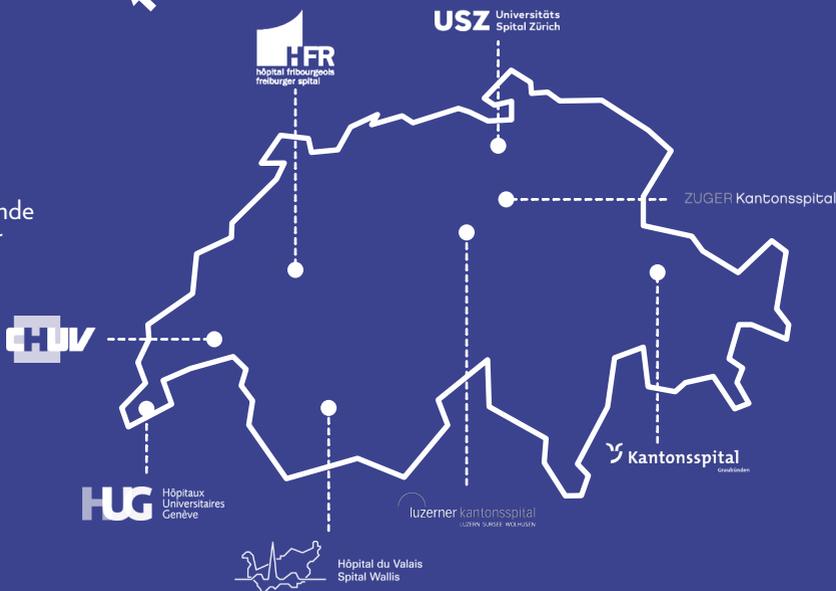
ÜBER DIE UMFRAGE

Die Einschätzungen der Patient:innen sind zentral, um die Qualität der Gesundheitsversorgung und -dienstleistungen zu bewerten und zu verbessern.

Nach einer ersten Umfrage zu den Einschätzungen von Krebspatient:innen in der französischen Schweiz im Jahr 2018 haben wir 2021 eine zweite Umfrage mit dem Namen SCAPE-2 (Swiss Cancer Patient Experiences-2) in der französischen und deutschen Schweiz durchgeführt, die von der Krebsforschung Schweiz unterstützt wurde.

www.scape-enquete.ch

8
teilnehmende
Spitäler



Ein grosses
DANKESCHÖN
an alle Patient:innen und
Angehörigen, die sich die
Zeit genommen haben, den
Fragebogen auszufüllen!

6'873

Fragebögen, die
zwischen September
und Oktober 2021
verschickt wurden

3'220

ausgefüllte Fragebögen

Teilnahmequote

49%

ERGEBNISSE – DEUTSCHSPRACHIGE REGION

Dieses Heft wurde gemeinsam mit den beiden Patientenvertreterinnen erstellt. Sie wählten die wichtigsten Stärken und verbesserungswürdigen Punkte aus, die sich aus den Ergebnissen ergaben.

Stärken:

- Keine Wartezeiten für diagnostische Untersuchungen
- Betreuung der Patientinnen und Patienten mit Respekt und Würde
- Vertrauen in das Gesundheitspersonal (Ärzte, Pflegefachpersonen)
- Wenige unnötig wiederholte Untersuchungen

Die vollständigen und detaillierten Ergebnisse sind auf unserer Website verfügbar oder auf Anfrage erhältlich (siehe letzte Seite).



8.9/10

Durchschnittsnote für die gesamte Betreuung

Dankbarkeit an alle Fachkräfte der Medizinischen Branche, die mich auf meinem Weg begleiten. Ich fühle mich stets in guten Händen und bin für das sehr froh!

Die gute Betreuung durch Ärzte und Pflegepersonal

Generell der Umgang auf Augenhöhe seitens der Ärzte.

Die verbesserungswürdigen Punkte der deutschsprachigen Region sind auf den nächsten Seiten ausführlicher dargestellt, dem **Behandlungspfad folgend** und mit Zahlen und Zitaten aus den eingegangenen Fragebögen illustriert:

DIE VERSCHIEDENEN ETAPPEN DES BEHANDLUNGSPFADS IN DER ONKOLOGIE



BEGINN DER ONKOLOGIEPFLEGE



Krankheitsbescheid

■ negative Erfahrung



35% wussten nicht, dass sie zur Krebsdiagnose von einem/er **Angehörigen begleitet** werden konnten, oder erfuhren die Diagnose via Telefon oder Brief

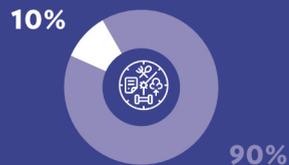


35% hatten **keine schriftlichen Informationen** über ihre Krebsart erhalten, oder sie erwiesen sich als schwer verständlich

(...) den Patient als Mensch zu sehen und nicht nur von der medizinischer Seite.



18% waren der Meinung, dass die Krebsdiagnose **taktvoller** hätte erfolgen sollen



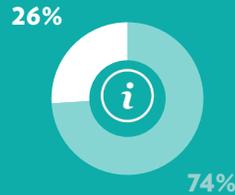
10% hätten gerne über die **Auswirkungen von Krebs auf ihren Alltag** gesprochen beziehungsweise Informationen dazu erhalten



Während des Spitalaufenthalts Strahlentherapie



39% hatten niemanden im Behandlungspersonal, mit dem sie **über ihre Bedenken und Ängste sprechen** konnten

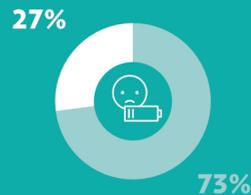


26% haben keine oder nur schlecht **verständliche Informationen zu den Wirkungen** der Strahlentherapie erhalten

Nach der Operation wurde in der ersten Sprechstunde nur der Befund und das weitere Vorgehen erörtert, und das ziemlich oberflächlich und ohne Empathie.



31% fanden, dass ihnen gar nicht bzw. nicht ausreichend erklärt wurde, auf welche **Warnzeichen** sie nach Ihrer Rückkehr nach Hause **achten** sollten



27% haben keine/zu wenig praktische **Ratschläge** und/oder **Unterstützung für den Umgang mit den Nebenwirkungen** der Strahlentherapie erhalten



HEIMKEHR UND NACHSORGE



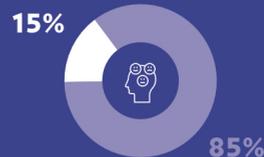
40% geben an, dass sie keine oder nicht genügend praktische **Ratschläge** und/oder **Unterstützung** für den Umgang mit den **langfristigen Auswirkungen** von Krebs oder Behandlungen erhalten haben

Es bräuchte dringend Informationen zu Langzeitfolgen, z.B. zu Cancer-related Fatigue.



UNTERSTÜTZUNG

• 31% berichteten ausserdem von kürzlich aufgetretenen **depressiven Symptomen**



15% erhielten keine Informationen zu **Hilfs- und Unterstützungsangeboten**, die ihnen bei der Bewältigung ihrer **Gefühle** hätten helfen können

Ich hätte mir mehr Verständnis gewünscht, mehr Sensibilisierung, eine Anlaufstelle, eventuell psychoonkologische Hilfe.



39% geben an, keine oder nicht genügend **Pflege und Unterstützung** durch die Gesundheitsdienste oder Sozialdienste **nach der Behandlung** erhalten zu haben



41% fanden, dass ihnen keine Informationen darüber gegeben wurden, wie sie **finanzielle Unterstützung oder andere Leistungsansprüche** geltend machen könnten



FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- **15%** gaben an, dass sie wegen der Krebserkrankung ihre **Ausgaben** für Freizeitaktivitäten **reduzieren** mussten
- **20%** bekundeten Angst, wegen der Krebserkrankung ihren **Arbeitsplatz** zu verlieren oder ihr Einkommen eingeschränkt zu sehen

AUSWIRKUNGEN COVID-19

- **44%** hatten den Eindruck, dass die Stornierung und/oder Verschiebung einer Behandlung einen **grossen negativen Einfluss** auf ihr **emotionales Wohlbefinden** hatte. Bei **25%** ging es um ihr **körperliches Wohlbefinden**



44% erhielten von ihrem Arzt nicht oder nicht ausreichend **Informationen, um ihr Risiko**, eine schwere Form der Krankheit zu entwickeln, abschätzen zu können

Bedenken in Bezug auf...

Das Fortschreiten der Krebserkrankung	77%	23%
Die Zukunft	79%	21%
Sich mit dem Coronavirus zu infizieren	92%	8%

■ sehr stark / stark

Allgemein überwog die Sorge hinsichtlich eines **Fortschreitens der Krebserkrankung (23%)** bzw. hinsichtlich der **Zukunft (21%)** im Vergleich zur Sorge, sich mit dem **Coronavirus zu infizieren (8%)**

SPITALMASSNAHMEN

Die angeordneten Massnahmen waren verhältnismässig, dem Stand der Pandemie angepasst. Mit den persönlichen Vorsichtsmassnahmen (Abstand, Hygiene) zusammen bestand für mich kein erhöhtes Risiko gegenüber ausserhalb des Spitals.

ÜBERMITTLUNG UND VERWENDUNG DER ERGEBNISSE DURCH DIE PARTNERSPITÄLER

Die Ergebnisse der Studie sind an die Partnerspitäler weitergeleitet worden, damit diese Projekte entwickeln und umsetzen können, die auf die in der Studie ermittelten Schwachstellen Einfluss nehmen, um die Qualität der Pflege insgesamt zu verbessern.

FORTSETZUNG

Die Umfrage zu den Erfahrungen mit der Onkologiepflege wird demnächst auf die italienischsprachige Region ausgeweitet und mit Unterstützung der Eidgenössischen Qualitätskommission breiter abgestützt (20 Spitäler).

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

Sie können die Leiterin der Studie, Chantal Arditì, unter der Telefonnummer 021.314.51.45 oder per E-Mail kontaktieren : chantal.arditi@unisante.ch

Die detaillierten Ergebnisse können Sie auf der folgenden Internetseite einsehen:

<https://www.scape-enquete.ch/d/ergebnisse>

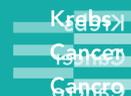


Papierbroschüren sind erhältlich bei Chantal Arditì (via Telefon oder E-Mail).

PARTNERSPITÄLER



FINANZIERUNG



Nationale Strategie gegen Krebs
Stratégie nationale contre le cancer
2014–2020

krebsforschung schweiz
recherche suisse contre le cancer
ricerca svizzera contro il cancro
swiss cancer research

